

erstellt am: 02.07.2007

URL: www.rp-online.de/niederrheinsued/erkelenz/sport/Schlappe-fuer-den-Kreis-Granterath-bleibt-A-Ligist_aid_454336.html

Schlappe für den Kreis – Granterath bleibt A-Ligist

zuletzt aktualisiert: 02.07.2007

(RP) Au Backe, das ist für den Fußballkreis Heinsberg – und hier speziell für den Technischen Obmann (TO) Manuel Custodio – innerhalb von einer Woche die zweite dicke Klatsche, die ihm der Fußballverband Mittelrhein (FVM) verpasste.

Beim Verbandstag in Hennef waren vor einer Woche von den Delegierten zwei HS-Anträge abgeschmettert worden, wozu Kenner der Fußballszene schon im Vorfeld abgeraten hatten, diese überhaupt einzubringen.

Und am letzten Freitag hatte der „TO“ die Rechnung ohne das neue Verbandspräsidium mit Alfred Vianden an der Spitze gemacht, von dem „TO“ und A-Liga-Spielleiter Custodio den Abstieg des VfR Granterath in die B-Liga offiziell absegnen lassen wollte. Doch in Köln wurde „sportliche entschieden“, wie Rolf Thiel, der Vorsitzende des Verbands-Spielausschusses, gestern im Gespräch mit der Rheinischen Post erklärte: „Der Kreis Heinsberg hat die Auf- und Abstiegsregelung selbst festgelegt, also hat er sich auch daran zu halten.“

Was war geschehen? Der VfR Granterath hatte die Saison 2006/07 als Tabellenviertletzter der Kreisliga A abgeschlossen, musste absteigen, weil lediglich Meister Viktoria Katzem in die Bezirksliga hochgerückt war. Da aber „Vize“ SG Würm/Lindern nach dem Rückzug von Germania Geyen aus der Landesliga in die Kreisliga urplötzlich zum Bezirksliga-Nachrücker wurde, sah sich Granterath gerettet. Schließlich hatte der Kreis Heinsberg vor Saisonbeginn niedergeschrieben: Bei zwei Absteigern aus und zwei Aufsteigern zur Bezirksliga gibt es nur drei Absteiger aus der A-Liga. Damit war der VfR gerettet, der war ja Viertletzter.

Was allerdings „TO“ Custodio geritten hat, plötzlich zu argumentieren, der Granterather Abstieg bleibe bestehen, das weiß er wohl selbst nicht. Unverständlich auch, dass der Kreisvorstand dem mehrheitlich zustimmte.

Hier kommt leicht das Gefühl auf, dass einige durch die Vereine Gewählte vergessen haben, dass sie immer zum Wohle und für die Vereine handeln müssen – natürlich nach Recht und Ordnung.

HANS GROOB

© RP Online GmbH 1995 - 2011

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken